

## Inhalt

- 2 | Taxi in Wien
- 3 | Wechsel im Wirtschaftsbund
- 4 | ÖBB-Latein
- 4 | StVO gilt auch für Taxis
- 6 | Änderungen 2009 für Autofahrer
- 6 | Kooperation
- 7 | Standplatzspiegel - neue Verkehrsführung in der Inneren Stadt
- 8 | Schwarzes Schaf bringt Taxigewerbe in Verruf

# Taxi in Wien

Sind wir wirklich zu teuer oder doch die bessere Alternative?



Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Es wird Ihnen wahrscheinlich auch schon ein Kunde gesagt haben, wie teuer Taxifahrten in Wien sind; nur sind sie es einfach nicht. Darum habe ich mich ein wenig schlaugemacht und folgende Informationen und Vergleiche herausgefunden:

## Flughafentransfer

Es gibt mehrere Transportmittel zum Flughafen. Ich habe einen Zeitungsbericht gelesen, in dem Pro und Kontra von CAT, Taxi, S-Bahn, Privat-Pkw und Bus verglichen wurden. Dort sind wir neben der S-Bahn die günstigste und bequemste Variante für einen Flughafentransfer. Erst mit Abstand folgen Bus, CAT und am Schluss aufgrund der Kosten der Privat-Pkw (Quelle: LIVE 21/08). Dieser Vergleich zeigt, dass das Taxi von den Kosten her absolut mithalten kann.

## Taxi kontra Privat-Pkw

Im Frühsommer habe ich eine Sendung auf RTL gesehen, in der es um einen Kostenvergleich zwischen Privat-Pkw und Taxi ging. In dieser Sendung wurde sehr deutlich angeführt, dass ein Taxi im täglichen Gebrauch günstiger ist als ein privat genutzter Pkw. Dabei wurden alle Kosten, von Anschaffung, Unterhalt, Wertverlust bis zu Zeitersparnis und Komfort, verglichen. Familien, die mehr als ein Fahrzeug besitzen, wurde nahegelegt, nur noch ein Fahrzeug zu behalten und die anderen Aufgaben des täglichen Lebens mit einem Taxi zu erledigen. Hochgerechnet auf ein Jahr würde das eine Ersparnis von zirka 2500 Euro ergeben - ein toller Urlaub, oder?

## Hohe Taxipreise in Deutschland

In Deutschland stöhnen immer mehr Leute über die dortigen Taxikosten. In einem Städtevergleich wurde aufgezeigt, wo man zurzeit am teuersten und am billigsten mit dem Taxi unterwegs ist. Hier ist Hamburg mit einem Preis von 19,94 Euro pro zehn gefahrene Kilometer am teuersten, gefolgt von Stuttgart mit 18,40 Euro und München mit 17,70 Euro. Am günstigsten fährt man in Bremen um 15,50 Euro. Der deutsche Taxiverband nennt als Grund für den Preisanstieg die erhöhten Kosten beim Treibstoff.

Zum Vergleich verlangen wir in Wien für dieselbe Strecke seit 6. November 2008 zirka 13,70 Euro, und das bei durchschnittlich 15 Prozent höheren Lebenshaltungskosten sowie einer höheren Steuerbelastung (NoVA, Mehrwert-, Umsatzsteuer).

Darum frage ich mich: Wann bekommen wir endlich einen angepassten Tarif, von dem wir leben können?

Viele Kolleginnen und Kollegen kämpfen zurzeit ums nackte Überleben. Aber leider verweigert uns die Stadt Wien eine höhere Anpassung. Uns einerseits keinen angepassten Tarif zu genehmigen und selbst nach der Übernahme von C&K durch die Lokalbahnen AG eine Monopolstellung beim Flughafenservice anzustreben ist eigentlich wettbewerbsgefährdend - oder?

Weiters hat uns die Stadt Wien eine Qualitätsoffensive im Gegenzug zum neuen Tarif aufgezwungen. Doch um diese umsetzen zu können, sollte die Stadt Wien



Norbert Wiche.

einmal selbst in ihren Magistraten eine Qualitätsverbesserung einführen. Denn wird ein Fahrzeug beim Technischen Dienst vorgeführt, wird zwar nach dem KFG (Kraftfahrzeuggesetz) geprüft, aber nicht nach der Betriebsordnung, denn da hätten die Beamten ja ein wenig mehr zu arbeiten. So viel zu einer Qualitätsoffensive ... Außerdem sind die meisten Kolleginnen und Kollegen von sich aus sehr bemüht, ein absolut hochwertiges Service anzubieten.

Bitte machen Sie sich Ihre eigenen Gedanken zu diesem Thema, oder schreiben Sie mir einfach Ihre Ansichten per E-Mail ([office@biztaxi.at](mailto:office@biztaxi.at)).

Nun wünsche ich Ihnen und mir viel Glück und Umsatz im neuen Jahr. Und nicht vergessen: Wenn ein Kunde über unsere Preise jammert, einfach an den Artikel erinnern und hervorheben, wie günstig der Kunde eigentlich im Verhältnis in Wien mit dem Taxi unterwegs ist. Oder lassen Sie den Kunden diesen Artikel lesen.

**Norbert Wiche**  
(W-5521 TX)

# Wechsel im Wirtschaftsbund

**Christian Gerzabek löst Heinrich Frey als Fraktionsführer und Spitzenkandidaten für die Wirtschaftskammerwahl 2010 ab.**

Am 31. März 2009 wurden in der Taxifraktion des Wirtschaftsverbandes die Weichen für die nächsten Jahre neu gestellt. Aus einer turbulenten Sitzung ging Christian Gerzabek als klarer Sieger hervor.

In seiner Antrittsrede als neu gewählter Listenführer und Obmannkandidat betonte er, dass er als erste innere Aufgabe vertrauensbildende Maßnahmen für die Fraktion setzen möchte.

Viele Themen stehen an, die in einer lebendigen Diskussion innerhalb der Fraktion erörtert und daran anschließend gemeinsam mit den Mitgliedern für das Wiener Taxigewerbe umgesetzt werden sollen. Die Zeit bis zur Wirtschaftskammerwahl im Februar 2010 muss genutzt werden, um mit einem geeinten, starken WB-Team in die kommende Wahl zu gehen.

Wichtig ist für Christian Gerzabek der gemeinsame Auftritt aller Funktionäre im Dienst der Wiener Taxiunternehmer. Die

Fraktion des Wirtschaftsverbandes wird als offene und engagierte Gemeinschaft für interessierte Kolleginnen und Kollegen auftreten und sich für die Anliegen der Wiener Taxler einsetzen.

Es muss klar erkennbar sein, dass im Wirtschaftsverband nicht nur die Kompetenz und Erfahrung zu finden sind, sondern auch die absolute Bereitschaft zur Arbeit im Dienst der Gemeinschaft der Unternehmen und ihrer Lenker.

Die neue Aufgabe sieht Christian Gerzabek nicht nur als große Herausforderung für sich persönlich, sondern auch als Chance für das Gewerbe, den optimalen Stellenwert im öffentlichen Verkehr zu erreichen.

In der nächsten Ausgabe von „WB-Taxi“ wird es die Vorstellung des neuen WB-Teams geben.



Christian Gerzabek.

## Christian Gerzabek

Der Vollbluttaxler erblickte im Jahr 1957 das Licht der Welt und stieg bereits im 24. Lebensjahr ins Taxigewerbe ein. Seit 1987 ist er ununterbrochen Mitglied im Wirtschaftsverband, und kurze Zeit später war er auch in der Fraktion des Taxigewerbes tätig. In der Wirtschaftsverband-Fraktion der Taxiunternehmer gründete er mit anderen engagierten Mitstreitern die Zeitschrift „WB-Taxi“. Gemeinsam mit Heinrich Frey organisierte er die Neuaufstellung der Fraktion mit vielen neuen Mitgliedern und Funktionären und richtete nach der Wirtschaftskammerwahl 2005 Arbeitskreise und Ausschüsse ein. Weiters war er Mitbegründer der Taxistammtische und der Plattform „Podium Frey“, bei der interessante hochrangige Politiker wie Wolfgang Schüssel und Bernhard Görg zu Gast waren.

Seit 1997 ist Gerzabek Bezirksrat in Hietzing sowie im Finanzausschuss und im Bauausschuss tätig. Weiters ist er Vorsitzender der Verkehrskommission und verfügt dadurch über ausgezeichnete Kontakte zu für das Taxigewerbe so wichtigen Dienststellen der Stadt Wien. Neben seiner selbstständigen Tätigkeit als Taxi- und Mietwagenunternehmer engagierte sich Gerzabek zwei Jahre lang als gewerberechtl. Geschäftsführer beim Wiener Roten Kreuz.



# ÖBB-Latein

Der Bahnhof einer Stadt, noch dazu einer der wichtigsten in Europa in Bezug auf Tourismus und Kongresse, sollte ein Aushängeschild sein. Er soll dem ankommenden Gast einen guten Eindruck vermitteln von dem, was ihn erwartet, und er sollte sich vom ersten Augenblick an wohlfühlen.



Was empfindet aber ein Gast dieser Stadt, wenn er dieser Tage am Westbahnhof ankommt?

Fühlt er sich ganz sicher in die Nachkriegszeit zurückversetzt, oder wähnt er sich in Schilda? Selbst wenn ihm bekannt ist, dass dieser Bahnhof neu gebaut wird. Niemals wird er die Desorganisation ver-

stehen, wenn er nach langer Bahnfahrt, beladen mit so manchem Koffer, vielleicht in Begleitung von unruhigen Kindern, versucht, ein Taxi zu ergattern.

Wo wird er hoffen, eines zu finden? Ganz klar: gleich vor dem Ausgang. Weit gefehlt, von einem Taxistandplatz ist weit und breit nichts zu sehen. Auch fehlen ausreichende Hinweisschilder. Hat aber der geplagte Gast zufälligerweise den Ausgang Felberstraße erreicht, wird die Verwunderung noch größer. Die Bundesbahnen, die im Besitz des kompletten Bahnhofsvorplatzes sind, kennen keine Gnade mit ihm. Das für ihn und für den Fremdenverkehr so wichtige Verkehrsmittel Taxi ist nicht auffindbar.

Die Platzierung des Taxistandplatzes im letzten Winkel ist für alle Beteiligten,

Fahrgast und Taxilenker, eine unverständliche Maßnahme. Ein Wahnsinn, der nicht so schnell vorbei sein wird. Die Bauzeit für den neuen Bahnhof samt Einkaufszentrum wird einige Jahre dauern.

Nach etlichen Verhandlungen wurde uns endlich zugesagt, die Bodenmarkierungen, die zu unserem „Versteck“ führen, vermehrt anzubringen. Auch die Beleuchtung in der Langaugergasse wird verbessert. Zumindest wurde es zugesagt. Doch werden wir auch nicht müde werden, durch Interventionen bei der Bezirksvertretung, den Bauplanern und auch den Verantwortlichen der ÖBB eine befriedigende Lösung auch während der Umbauphase herbeizuführen.

**Karl Heinz Kern**  
W-3622 TX

## StVO gilt auch für Taxis

Endlosdiskussionen mit dem Kunden durch das Einhalten der Straßenverkehrsordnung.

Immer öfter kommt es vor, dass der Kunde – ich nenne es einmal harmlos – ganz erstaunt ist, weil man auf einmal einen ganz anderen Weg fährt, als er es mit anderen Fahrern gewohnt ist. Jetzt beginnt die große Diskussion, warum und wieso dieser neue Umstand gegeben ist, und da stellt sich meistens heraus, dass sich die lieben Kollegen nicht an die Straßenverkehrsordnung (StVO) halten und der Kunde das Gewohnte für selbstverständlich hält.

Laufend kann ich feststellen, dass sehr viele Fahrer einfach die Straßenverkehrsordnung nicht beachten und ihr Vorgehen damit argumentieren, dass man sich „kundenfreundlich“ verhält und dem Kunden beim Kostensparen hilft.

Hier möchte ich jetzt einmal den ersten Klassiker erwähnen: So ist das Umkehren

in einer Vorrangstraße laut StVO verboten. Anscheinend ist vielen Kollegen und Fahrern noch nicht bekannt, dass die Mariahilfer Straße eine Vorrangstraße ist. Das richtige Verhalten ist entweder die „berühmte“ Fahrt um den Häuserblock oder das Umkehren auf einer geregelten Kreuzung, sofern es keine Einschränkungen durch andere Verkehrszeichen gibt.

Zweiter Klassiker ist der Präuscherplatz. Kommt man jetzt von der Zufahrtsstraße, so hat sich die Unsitte eingebürgert, dass links in die Ausstellungsstraße eingebogen wird. Abgesehen davon, dass man sich nicht richtig vor der Verkehrsampel einordnen kann und somit den fließenden Verkehr behindert, überfährt man auch eine Sperrlinie. Richtig ist es, auf dem Präuscherplatz rechts in die Perspektivstraße einzubiegen und dann über die Nordportalstraße zur Ausstellungsstraße

zu fahren. Die Liste an solchen Beispielen lässt sich leider endlos fortsetzen, und jeder hat da sicherlich auch seine eigenen Erfahrungen.

Hält man sich an die StVO, handelt man im Gesamten gesehen auf jeden Fall „kundenfreundlicher“, denn man erspart diesem beim nächsten Mal einen unnötigen Ärger und seinem Kollegen die aufreibenden „Warum und wieso“-Endlosdiskussionen.

Der positive Nebeneffekt ist außerdem, dass durch das Einhalten der Straßenverkehrsordnung auch ein höherer Umsatz gegeben ist. So ist es in unserem Interesse, unsere Fahrer laufend auf die Einhaltung der StVO hinzuweisen.

**Benno Müller**  
W-6837 TX



# Das Schlimmste, was einem Taxifahrer passieren kann: Feierabend.

So angenehm wie ein Mercedes-Taxi ist nur ein Mercedes-Taxi. [www.wiesenthal.at](http://www.wiesenthal.at)

E-Klasse: Kraftstoffverbrauch 6,1–12,3 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emission 160–293 g/km

## Mercedes-Benz



**wiesenthal**

Autorisierter Mercedes-Benz Vertriebs- und Servicepartner, 1102 Wien, Troststraße 109–111, Tel. 01/60 1 76-0, Internet: [www.wiesenthal.at](http://www.wiesenthal.at)

# Änderungen 2009 für Autofahrer

Nicht ganz so schlimm wie 2008 sieht es im nächsten Jahr für Autofahrer aus. Doch es gibt ein paar Änderungen, die man kennen sollte.

Noch heuer kommt die Schweiz zum Schengen-Raum, der Übertritt über die Grenzen zur Schweiz ist also schon jetzt ohne Passkontrolle möglich. Die „echte“ EU hat für 2009 aber noch andere Neuheiten für Autofahrer: Schon im Januar gibt es das europäische Bagatellverfahren, das bei einem Schaden unter 2000 Euro statt der eigenen Gerichte bemüht werden kann. Bei kleinen Verkehrsunfällen oder Problemen mit Händlern oder Werkstätten der EU kann hier alternativ zum Gerichtsweg diese neue Form der Streitschlichtung in Anspruch genommen werden. Im Mai wird es mit Einzelgenehmigungen nicht mehr möglich sein, in der

ganzen EU Autos ohne generelle Zulassung einzuführen. Bisher konnte das mit einer einzelnen Berechtigung für alle Länder der EU erfolgen, was insbesondere für unsichere Autos aus China und Indien genutzt wurde. Einige unserer Nachbarländer haben bis Dezember 2009 Zeit, ihre Versicherungssummen anzuheben. Damit sollen auch größere Schäden - wie in Österreich schon lange üblich - von der Versicherung gedeckt werden. 3 Millionen Euro sollen dann in ganz Europa gelten, in Österreich sind es derzeit 6 Millionen Euro.

**Lothar Schreiber, W-5333 TX**



Lothar Schreiber.

## Kooperation

Zusammenarbeit des Wiener Taxigewerbes mit Polizei und Behördenvertretern.

Die Gründung von Arbeitskreisen unter der Leitung der Polizeidirektion Wien gemeinsam mit öffentlichen Behördenvertretern zur Hebung von Qualität und Sicherheit im Wiener Taxigewerbe zeigt, wie wichtig unsere Leistungen für die Stadt sind. Tatsache ist aber, dass durch die Präsenz in der Öffentlichkeit gerade die Dienstleistung „Taxi“ auch kritisch betrachtet wird und Verbesserungen sowohl im Personalsektor als auch beim Fuhrpark ständig anzustreben sind.

Die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppen lassen erkennen, dass ein konstruktives Miteinander der beteiligten Partner zum Wohl des gesamten Gewerbes beitragen wird. Endlich befasst man sich auch auf behördlicher Ebene mit adäquaten Zugangsbestimmungen für Lenker und Unternehmer und Grundvoraussetzungen zur Bedienung von Fahrgästen. Verstärkte Kontrollen seitens der Behörden sichern die Chancengleichheit und einen fairen Wettbewerb zwischen den einzelnen Unternehmen. Die geplanten regelmäßigen Weiterbildungen für Unternehmer und Lenker werden die

Qualität der Dienstleistung deutlich erhöhen. Aus dem Blickwinkel des Wiener Taxigewerbes ist wesentlich, dass auch seitens der Polizei die nicht mehr zeitgemäße Doppelgleisigkeit von Führerschein und Taxilenkerausweis als „reformbedürftig“ gesehen wird: Heute muss ein Taxilenker zusätzlich zum üblichen Führerschein auch den sogenannten Taxilenkerausweis - der zeitlich unbefristet ausgestellt wird - mitführen.

Jetzt wird angestrebt, dass durch die Eintragung eines Codes im Führerschein nur ein „Lenkerdokument“ reicht und dass die Zulassung zum Lenken eines Taxis - und in Zukunft auch für Lenker von Mietwagen - befristet auf nur fünf Jahre erteilt wird. Dann erfolgen verpflichtende Nachschulungen mit den entsprechenden Prüfungen und Tests - ähnlich wie die bereits bestehenden Regelungen für Lkw- und Buslenker („C+E“- und „D“-Führerscheine). Mit diesem Schritt wird eine weitere Verbesserung von Qualität und Sicherheit im Taxi- und Mietwagengewerbe erreicht - und auch kontrollierbar - werden. So kann auch



Kommerzialrat Heinrich Frey.

eine Anhebung des Images in der Öffentlichkeit und des Ansehens bei der Bevölkerung erreicht werden. Dann wird es auch gelingen, die Bedeutung des Taxigewerbes optimal darzustellen und die Position als öffentliches Verkehrsmittel aufzuwerten.

**Kommerzialrat Heinrich Frey  
W-9264 TX**

# Neue Verkehrsführung in der Inneren Stadt

Gültig seit 14. April 2009.

## **Unmittelbar nach Ostern 2009 trat eine neue Verkehrsführung für den Bereich Renngasse und Tiefer Graben in Kraft.**

Die Renngasse wird eine Einbahn, beginnend von der Börsegasse in Richtung und bis zur Freyung.

Gleichzeitig ist der Tiefe Graben künftig Einbahn beginnend ab Heidenschuss in Richtung und bis zu Börsegasse/Concordiaplatz.

Der Bereich der Börsegasse zwischen Renngasse und Werdertorgasse wird künftig im Gegenverkehr befahrbar sein (um vom Tiefen Graben kommend über die Börsegasse in die Werdertorgasse fahren zu können).

Der derzeitige Taxistandplatz Renngasse 14 wurde mit Beginn der neuen Verkehrsführung in die Wipplingerstraße 28 verlegt und ist wie bisher für 4 Taxiaufstellplätze von 7 bis 20 Uhr zeitlich begrenzt.



Karl Heinz Kern.

## Standplatzspiegel

### **Westbahnhof/Felberstraße**

Bereits drei Monate früher als geplant konnten die Standplatzprobleme beim Westbahnhof/Felberstraße gelöst werden. Durch die Vorziehung des Standplatzes in die Nähe des Ausgangsbereichs wurden die Taxis in den Sichtbereich der Passagiere gerückt und somit für Taxilenker und Fahrgäste die Bedingungen wesentlich verbessert.

### **Landstraßer Hauptstraße/Galleria**

Immer wieder kommt es zu Beschwerden wegen des Umkehrens - über die Sperrlinie - auf der Landstraßer Hauptstraße und die dadurch entstehenden Verkehrsbehinderungen. Eine Verlegung des Standplatzes in die Messenhausergasse konnte durch massiven Einspruch unseres Obmanns gerade noch verhindert werden. Es wird dringend ersucht, sich an die StVO zu halten, da sonst die Gefahr besteht, den Standplatz zu verlieren.

### **Marxerbrücke/CAT**

Im Zuge der Sitzung der Bezirksvertretung konnte auch noch ein weiteres Problem gelöst werden. Unmittelbar vor dem Gerichtsgebäude, also vis-à-vis des Ausgangs vom CAT, wird zusätzlich ein Standplatz für drei Taxis errichtet. Der bisherige Standplatz bleibt als Nachfahrplatz in voller Länge erhalten. Die Tafeln werden rasch, sobald es die Witterung zulässt, aufgestellt.

### **Rennweg/T-Mobile-Gebäude**

Hier wird versucht, unmittelbar beim Eingang von T-Mobile auf Privatgrund einen Standplatz zu errichten. Sollte das nicht gelingen, käme als nächstgelegener Standort der Rennweg bei der Helmut-Qualtinger-Gasse infrage.

### **Unfallkrankenhaus Meidling/Standplatz 1204**

Wegen Umbauarbeiten des Unfallkrankenhauses Meidling (Dauer zirka zwei Jahre) ist der bisherige Standplatz 1204 im Zuge der Kundratstraße vorübergehend aufgelassen. Der Ersatzstandplatz befindet sich beim neuen Eingang Süd. Die Taxizu- und -abfahrt erfolgt über die Köglergasse, der neue Standplatz liegt auf Privatgrund des Spitals. 6 Taxis finden unmittelbar vor dem neuen Ein- und Ausgangsbereich des Spitals Platz.

*Karl Heinz Kern, W-3622 TX*

*Vorsitzender der Kommission für Ortsverhandlungen*

# „Schwarzes Schaf“ bringt Taxigewerbe in Verruf

Wie vielen Medien zu entnehmen war, hat ein Wiener Taxilenker seit September 2008 mehrmals betagte Fahrgäste mit Schlafmitteln betäubt – und dann ausgeraubt. Am 16. Februar 2009 hätte es beinahe tödlich geendet, als er einen 71-jährigen Fahrgast in Schwechat aussetzte. Als dieser aufgefunden wurde, hatte nur er noch 24 Grad Körpertemperatur und wäre fast erfroren.



Der Imageschaden fürs Taxigewerbe durch die medialen Berichte ist enorm groß! Einzig die Tatsache, dass die „Taxiinnung“ rasch und unbürokratisch geholfen hat, wurde von den Journalisten positiv aufgenommen.

Die Fakten: Am 19. Februar nachmittags erschien ein Kriminalbeamter in der Fachgruppe, der von dem Fall berichtete und ein Foto des Täters vom September 2008 vorlegte. Der gesuchte Verbrecher wurde gefilmt, als er mit einer gestohlenen

Bankkarte eines Opfers bei einem Bankomaten Geld abhob. Daraufhin wurde sofort unsere Beschwerdekommision beauftragt, auf Standplätzen Ausschau nach dem Gesuchten zu halten.

Auf dem Standplatz Westbahnhof/Felberstraße wurde ein Lenker mit starker Ähnlichkeit mit der gesuchten Person gesichtet. Sofort wurde die Polizei eingeschaltet, der Lenker kontrolliert und zur Einvernahme vorgeführt. Der Tipp unserer „Diszi“ erwies sich als Volltreffer: Nach

etwa vier Stunden war der Täter hinter Schloss und Riegel. So positiv diese Aktion auch verlaufen ist, bleiben für mich zwei Fragen offen.

Erstens: Warum nimmt die Polizei erst am 19. Februar 2009 Kontakt mit der Fachgruppe auf, wenn schon im September 2008, also fast ein halbes Jahr zuvor, die ersten Anzeigen zu diesen Fällen erstattet wurden? Durch rechtzeitige und zielorientierte Kommunikation hätte es sicher weniger Opfer gegeben.

Zweitens: In der Tageszeitung „Kurier“ war zu lesen, dass der Täter 2007, nachdem er aus der Haft entlassen wurde, Taxifahrer wurde. Tatsache ist aber, dass dieser seit 1985 einen Taxilenkerausweis besitzt, der allerdings 2002 durch ein Duplikat ersetzt wurde. Für mich unverständlich ist, dass der Taxilenkerausweis noch immer gültig ist und nicht entzogen wurde. Ich kenne genug Kollegen, die wegen Übertretungen der StVO oder sonstiger relativ geringfügiger Delikte ihren Ausweis abgeben mussten.

Offensichtlich ist hier den Behörden ein Fehler unterlaufen. Wenn nicht, dann ist das System löchrig und gehört schleunigst repariert.

Mit Recht können wir aber auf den „Blitzeinsatz“ unserer Diszi stolz sein. Sie hat effizient gehandelt und innerhalb kürzester Zeit den Verbrecher gefunden. Hoffentlich werden unsere Kollegen von der Diszi nicht von der Polizei abgeworben!

**Kommerzialrat Heinrich Frey**  
W-9264 TX

## FEEDBACK!

### Ihre Meinung ist uns wichtig!

Geben Sie uns bitte Feedback. Telefon (+43-1) 512 76 31 | E-Mail: [taxi@wirtschaftsbund-wien.at](mailto:taxi@wirtschaftsbund-wien.at) | Wir freuen uns!

**IMPRESSUM** Branchenimpuls | Medieninhaber: Österreichischer Wirtschaftsbund LG Wien, Lothringerstraße 16/5, 1030 Wien, Tel. 512 76 31, Fax 512 76 31-34 | Redaktion: Markus Langthaler, Leopold Kautzner, Heinrich Frey, Karl Heinz Kern, Norbert Wiche, Mag. Christian Holzhauser | Layout & Grafik: Atelier Olschinsky | Lektorat: Christian E. Fock | Fotos: Peter Olschinsky, WB Archiv | Druck: Druckerei Berger, Horn | Druckauflage: 3500 | DVR: 0484288 | Österreichische Post AG, Info.Mail, Entgelt bezahlt | Erscheinungsort: Wien | Verlagspostamt: 1010 Wien | Sponsoring: Post GZ 07Z037545S Branchenimpuls | Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Medieninhaber: Österreichischer Wirtschaftsbund LG Wien, Lothringerstraße 16/5, 1030 Wien, Tel. 512 76 31, Fax 512 76 31-34, zu 100 Prozent.